

Tätigkeitsbericht des Büro zur Umsetzung von Gleichbehandlung e.V. (BUG) für den Zeitraum Januar bis Dezember 2010

1. Juristische Arbeit

- Unterstützung im Falle von Diskriminierung

Im Jahr 2010 haben bis Ende 2010 6 Personen Kontakt mit dem BUG aufgenommen, um Beratung zu bekommen, ob in ihrer Situation eine Diskriminierungsklage angemessen erscheint. Die Anfragen beinhalteten Fälle von möglicher Diskriminierung von Frauen, Menschen mit Behinderung und ethnischen Minderheiten. Einer dieser Personen wurde Unterstützung zugesagt. Im November wurde ein Anwalt zur Verfügung gestellt, um Klage einzureichen. Es handelt sich hierbei um eine Abweisung eines Jugendlichen beim Zugang zu einer Disco aufgrund seiner Hautfarbe.

2. Lobbyarbeit

- 5. Gleichbehandlungsrichtlinie

Im Februar 2010 haben die Europäischen NGO Netzwerke im Bereich Nichtdiskriminierung die Initiative ergriffen, um deutsche NGOs zusammen zu bringen und über die Situation bezüglich der 5. Gleichbehandlungsrichtlinie zu informieren. Das BUG hat sich im Nachgang intensiv in die Arbeit zu dieser Richtlinie eingebracht. Ein Positionspapier und eine Synopse wurden erstellt (die auf der Webseite zugänglich sind), circa 12 Treffen mit relevanten Bundestagsabgeordneten wurden abgehalten, mit anderen NGOs wurde innerhalb Deutschlands und auf EU Ebene regelmäßig kommuniziert und Informationen ausgetauscht. Hierzu hat das BUG eine online Mailingliste erstellt und betreut. Eine Pressemeldung wurde veröffentlicht und bei bundesweiten Zeitungen gestreut. Eine Resonanz auf die Pressemeldung gab es leider nicht.

Bei Veranstaltungen hat V. Egenberger regelmäßig auf den Sachverhalt aufmerksam gemacht.

- Erweiterung AGG

Zur Vorbereitung von Arbeiten bezüglich einer potentiellen Erweiterung des AGG wurde Material gesammelt, um in 2011 eine detaillierte Darstellung zu beginnen wie und wo das AGG erweitert und gestärkt werden sollte.

3. Netzwerkarbeit des BUG

- Nichtregierungsorganisationen

In 2010 hat die ehrenamtliche Geschäftsführerin Vera Egenberger zahlreiche Kontaktgespräche mit Vereinen, Verbänden, Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen im Bereich der Gleichstellungsarbeit geführt. Diese Treffen erhöhten den

Bekanntheitswert des BUG und unterstützten die Kooperation mit Organisationen aus den Bereichen Frauengleichstellung, Behinderung, LGBT und ethnische Minderheiten. Im Besonderen wurde mit den in einigen Bundesländern ansässigen Antidiskriminierungsbüros Kontakt gehalten.

Da seit Frühjahr 2010 eine regelmäßige Kommunikation zwischen den bundesweiten Nichtdiskriminierungsorganisationen möglich wurde, hat sich das BUG in das ‚*Bündnis gegen Diskriminierung*‘ eingebracht. Gegen Ende 2010 wurde eine Reorganisation vorgenommen. Seit Herbst 2010 wurde die Koordinierung zum Teil vom BUG erbracht.

Mit den lokalen und regionalen Antidiskriminierungsbüros GIBT ES eine rege Kommunikation.

Im Besonderen mit GewerkschafterInnen im Bereich LGBT hat das BUG regelmäßig kommuniziert und an Treffen teilgenommen, um LGBT Angelegenheiten auf die DGB Agenda zu setzen. Im Sommer hatte die Gruppe ein Treffen mit dem zuständigen DGB Vorstandsmitglied. Seit dem ist eine DGB LGBT Arbeitsgruppe eingerichtet und findet regelmäßig statt. Das BUG hat sein Ziel des ‚Mainstreaming‘ von LGBT Angelegenheiten in DGB Belange erreicht und hat sich Ende 2010 aus der aktiven Teilnahme zurück gezogen.

- zugelassene Anwälte

Bis Ende 2010 war die Liste der Anwälte, die mit dem BUG kooperieren auf 20 erweitert worden. Mit einigen Anwälten wurde regelmäßig kommuniziert und Rat und Informationen eingeholt.

- Nichtdiskriminierungsstellen

Durch den Leitungswechsel in der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) wurde es möglich mit der ADS in Kontakt zu treten. Im Frühsommer wurde ein Treffen mit der neuen Leitung, der stellvertretenden Leitung und dem juristischen Beratungsteam abgehalten.

Resultat daraus ist, dass die ADS bei Beratungsfällen die möglicherweise vor Gericht verhandelt werden sollten, das BUG als möglicher Unterstützer vorschlägt. Im September 2010 wurde dies bereits einmal vorgenommen. Weiterhin kommunizieren MitarbeiterInnen der ADS Vorschläge für mögliche Strategische Prozesse an das BUG.

Außerdem wurde im Januar 2010 ein Treffen mit dem Büro der Behindertenbeauftragten abgehalten. Leider fiel das Treffen in die Neubesetzungsphase der Beauftragten. Es konnte jedoch mit dem Mitarbeiterstab verabredet werden, dass BUG Material gestreut wird. Die entsprechende Referentin schlägt im Diskriminierungsfalle das BUG als Ansprechpartner vor.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Im Frühjahr 2010 hatte das BUG die Möglichkeit Mittel für Öffentlichkeitsarbeit zu beantragen. Ein Betrag von 4.500 wurde bewilligt, um einen deutschen und einen englischen Flyer zu den Angeboten des BUG zu erstellen. Außerdem wurde eine 16-seitige Selbstdarstellung gedruckt. Die seit Beginn des Jahres zugängliche Webseite wurde ausgebaut und einige Male ergänzt. Die Texte konnten ins Englische übersetzt werden. Seit November ist die Webseite zweisprachig zugänglich.

In 2010 konnte das BUG 5 Artikel zum Verein und seiner Arbeit in Online Zeitschriften, Magazinen, Rundbriefen und Webseiten platzieren.

5. Teilnahme bei Veranstaltungen

Das BUG hat in 2010 an circa 10 Tagungen teilgenommen und dort regelmäßig das Wort ergriffen, um Aspekte von Gleichbehandlung, des AGG, strategische Prozessführung etc anzusprechen. Die Möglichkeit der Vernetzung wurde ausgiebig genutzt.

6. Mitgliedschaft in Netzwerken

Im Frühjahr 2010 ist das BUG formal Mitglied des ‚*Netzes gegen Rassismus*‘ geworden und hat seit dem an allen Sitzungen teilgenommen. Es wurden Aspekte zu Rassismus und ethnischer Diskriminierung beigetragen.

Außerdem ist das BUG dem ‚*Forum gegen Rassismus*‘ beigetreten. Beim ‚*Bündnis gegen Diskriminierung*‘ hat das BUG eine proaktive Rolle eingenommen. Durch die Mitgliedschaft im Netz ist BUG in ENAR involviert und arbeitet dort in der Arbeitsgruppe ‚*Policy and Media Committee*‘ mit. Dies bietet neueste Informationen bezüglich der Antirassismusentwicklungen auf EU Ebene. Außerdem hat das BUG die informelle Gruppe zur Richtlinie 2008/426 regelmäßig mit Informationen versorgt und Kooperation angeregt. Die Mitgliedschaft im Paritätischen hat sich leider bis über das Ende 2010 hingezogen.

7. Büroräume des BUG

In den beiden ersten Monaten des Jahres hatte das BUG die Möglichkeit unentgeltlich einen Büroplatz bei ‚*Gesicht zeigen*‘ zu nutzen. Danach konnte das BUG einen Büroplatz in einem Gemeinschaftsbüro mitnutzen. Seit 1. November teilt das BUG dauerhaft einen Büroraum im ‚Haus der Demokratie und Menschenrechte‘.

8. Finanzen

Im Rahmen der verabschiedeten Fundraising Strategie, wurde in 2010 Kontakt zu verschiedenen Stiftungen aufgenommen, um die Einwerbung von Mitteln zu sichern. Informationen zu den für das BUG relevanten Stiftungen wurden erweitert und 6 Anträge wurden bis Ende 2010 gestellt.

In 2010 gelang es dem BUG bei zwei Stiftungen einen Betrag von circa 8.000 € für laufende Kosten und für Öffentlichkeitsarbeit einzuwerben. Hierdurch konnten laufende Kosten wie Miete, Büromaterial und Telefon, etc. abgedeckt werden. Bedauerlicherweise wurden drei weitere Anträge von Stiftern abgelehnt.

9. Weitere Maßnahmen

- Rechtshilfefonds

Im Jahr 2010 wurden circa 800 Euro in den Rechtshilfefonds eingezahlt.

- Umsetzung des Arbeitsprogrammes 2010

Für 2010 wurden in einem umfassenden Arbeitsprogramm Themenschwerpunkte und Aktivitäten durch den Vorstand verabschiedet. Diese wurden weitgehend – auch mit sehr begrenzten Mitteln – umgesetzt.

- Arbeitsprogramm 2011

Im Oktober 2010 wurde basierend auf dem Strategischen Plan 2009 – 2011 und dem in 2009 gewählten Format eines Arbeitsprogrammes, das Arbeitsprogramm für 2011 erstellt. Dies beinhaltet Aktivitäten zur Gleichstellung von Frauen und Männern beim Entgelt (ESF Projekt), als auch die Bestrebung eine Erweiterung des AGG zu erreichen. Das Arbeitsprogramm wird bei der 3. Vorstandssitzung im November zur Verabschiedung vorgelegt.

- 3. Vorstandssitzung 2010

Am 20.11.2010 wurde die 3. Vorstandssitzung des BUG in Berlin abgehalten. Der Vorstandsvorsitzende nahm per Videokonferenzschaltung teil. Das neue Arbeitsprogramm 2011 und der anvisierte Haushalt wurden verabschiedet und der Bericht der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Berlin den 31.12.2010